

– Robert SUCKALE, Kaiser Ludwig der Bayer und die Kunst. Fragen und Wünsche des Kunsthistorikers an die Geschichtswissenschaft (S. 171–179), bezieht sich auf sein 1993 erschienenes Buch über „Die Hofkunst Kaiser Ludwigs des Bayern“ (vgl. DA 50, 803). – Gabriele SCHLÜTTER-SCHINDLER, *Regis filia – comitissa palatina Rheni et ducissa Bavariae*. Mechthild von Habsburg und Mechthild von Nassau (S. 183–251): Mechthild von Habsburg, die älteste Tochter König Rudolfs, war mit Herzog Ludwig II., dem Strengen, Mechthild von Nassau, eine Tochter König Adolfs, mit dessen Sohn Rudolf verheiratet. Die Vf. zeichnet den politischen Rahmen, in dem sich beide Frauen bewegten, der maßgeblich durch die Auseinandersetzung der Häuser Wittelsbach und Habsburg bestimmt wurde. – Alois SCHÜTZ, Die Verhandlungen Ludwigs des Bayern mit Benedikt XII. Ein Beitrag zum päpstlichen Anspruch auf Approbation des Römischen Königs 1335–1337 (S. 253–315), schildert zunächst die Versuche Ludwigs, mit der avignonesischen Kurie zu einem Ausgleich zu kommen, um sich anschließend mit der von J. Miethke und B. Schimmelpfennig an seiner Arbeit über „Die Prokuratoren und Instruktionen Ludwigs des Bayern für die Kurie (1331–1345)“ (vgl. DA 32, 289) geäußerten Kritik auseinanderzusetzen. – Roland PAULER, Die Rehabilitierung Ludwigs des Brandenburgers im Rahmen der päpstlichen Imperialpolitik (S. 318–328), erörtert die Frage, warum Ludwigs Absolution erst 1359 erfolgte, und vermutet, daß Innozenz VI. dadurch die Opposition gegen Karl IV. im Reich stärken wollte. – Wolfgang GIESE, Bemerkungen zu Albertino Mussatos *Ludovicus Bavarus* (S. 329–340), durchmustert die Schrift und gewinnt den Eindruck, daß es dem Autor nicht so sehr darauf ankam, den Kampf zweier Personen – Johannes XXII. und Ludwig – zu schildern, sondern „den verwerflichen und vergeblichen Versuch, gegen die gottgewollte oberste Gewalt auf Erden anzugehen“. – Sabine REHM, Ludwig der Bayer in der Sicht des 17. Jahrhunderts. Anmerkungen zu einer Glasmalerei im Bayerischen Nationalmuseum (S. 341–362). – Gertrud DIEPOLDER, *Getreue des Kaisers*. Das Stift Schäftlarn und sein Propst Konrad Sachsenhauser. Eine Fallstudie (S. 363–406), stellt die Frage nach dem Verwandten- und Freundeskreis des Propstes, der „die Sympathie seines Kaisers und Landesherrn“ besaß, und zieht zum Vergleich auch Ludwigs Beziehungen zu anderen oberbayerischen Klöstern (Fürstenfeld, Dießen, Niederschönenfeld, Altenhohenau, Angerkloster in München) heran. – Der Band wird von einer Auswahlbibliographie (zusammengestellt von Lydia SCHMIDT) beschlossen.

A. G.

Roswitha von BARY, *Herzogsdienst und Bürgerfreiheit. Verfassung und Verwaltung der Stadt München im Mittelalter 1158–1560* (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt München 3) München 1997, Heinrich Hugendubel Verlag, 400 S., ISBN 3-88034-956-8, DEM 48. – Diese Arbeit wurde bereits 1956 angefertigt. Zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Stadt München im MA liegt damit eine üppige Materialsammlung bester positivistischer Ausrichtung vor. Behandelt wird der Rat mit seinen Aufgaben, ebenso alle einzelnen städtischen Ämter. Eingegangen wird auf die Wirtschaft, das Bau-, das Gesundheits- und das Schulwesen. Es handelt sich um ein grundlegendes Werk für die vergleichende Stadtgeschichte, das nur sehr lange brauchte, um an die Öffentlichkeit zu gelangen, und dies auch nicht durch eine Neubearbeitung kompensierte.

Lothar Kolmer